

»Mit schwarzem Winkel im KZ. Die Massenverhaftungen der ›Aktion Arbeitsscheu Reich‹ 1938«

Vortrag und Diskussion



Abb. 1: Häftlinge mit verschiedenen Winkeln im KZ Sachsenhausen, Aquarell (Ausschnitt) von Vladimir Matějka © Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen

Abb. 2: Gedenkzeichen für Häftlinge mit dem schwarzen Winkel in der Gedenkstätte Sachsenhausen © Stiftung Denkmal

31. Oktober 2023 · 19 Uhr Topographie des Terrors, Auditorium, Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Ständige Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum

Kontaktdaten

Sarah Breithoff, Koordinierende Assistentin
Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas
Georgenstraße 23, 10117 Berlin, Tel.: +49 (0)30-26 39 43-38
E-Mail: staendigekonferenz@orte-der-erinnerung.de
Internet: www.orte-der-erinnerung.de

Haus der Wannsee-Konferenz
Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen
Denkmal für die ermordeten Juden Europas
Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Topographie des Terrors

»Mit schwarzem Winkel im KZ. Die Massenverhaftungen der »Aktion Arbeitsscheu Reich« 1938«

Vortrag und Diskussion

Dienstag, 31. Oktober 2023, 19 Uhr

Die Ständige Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum lädt Sie und Ihre Freunde herzlich zu Vortrag und Diskussion am Dienstag, den 31. Oktober 2023, um 19 Uhr ein.

Zum Thema

Vor 85 Jahren verhafteten Gestapo und Kriminalpolizei mehr als 10.000 Menschen und wiesen sie in Konzentrationslager ein. Diese Massenverhaftungen der »Aktion Arbeitsscheu Reich« im Frühjahr und Sommer 1938 waren in ihrer systematischen und reichsweiten Form neu für die NS-Verfolgungspolitik. Sie richteten sich gegen Personen, denen Polizei sowie Arbeits- und Wohlfahrtsämter vorwarfen, Arbeitsstellen abzulehnen und nicht arbeiten zu wollen. Schon geringe Vorstrafen reichten aus, um ins Visier der Kriminalpolizei zu geraten. Mit dieser Begründung wurden auch tausende Juden im Juni 1938 zur Zwangsarbeit in Konzentrationslager verschleppt.

Über die Verschleppten ist bis heute wenig bekannt. Erst im Jahr 2020 erkannte der Bundestag sie als im Nationalsozialismus Verfolgte an. Die Forschung steht noch am Anfang. Erste systematische Studien zeigen die Wege der Verschleppten von den Verhaftungsorten durch das NS-Lagersystem. Einzelne Biografien werden in einem Ausstellungsprojekt zu im Nationalsozialismus als »Asoziale« und »Berufsverbrecher« verfolgten Menschen erforscht (www.die-verleugneten.de).

Der tschechische Künstler Vladimír Matějka wurde 1919 in Obory geboren. Er gehörte zu den tschechischen Studenten, die im November 1939 ins KZ Sachsenhausen verschleppt wurden. Er verarbeitete seine Erfahrungen durch Malerei. Die in der Nachkriegszeit entstandene Aquarellzeichnung zeigt eine Gruppe von Häftlingen, mittendrin ein Mann mit schwarzem Winkel. Vladimír Matějka starb 1994 in Příbram.



Seit Juni 2023 erinnert in der Gedenkstätte Sachsenhausen eine Stele an die Verfolgten mit schwarzem Winkel. Es ist eines der wenigen Gedenkzeichen für diese lang verleugnete Verfolgtengruppe und wurde auf Initiative von Angehörigen aufgestellt.



PROGRAMM

Begrüßung

Dr. Andrea Riedle
Mitglied der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum
und Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors

Vortrag

Dr. Henning Borggräfe
Die Opfer der »Aktion Arbeitsscheu Reich«:
Rekonstruktion von Verfolgungswegen im NS-Terrorssystem

Präsentation

Oliver Gaida und Friederike Pescheck
Vorstellung des Ausstellungsprojekts »Die Verleugneten«

Mit anschließender Podiumsdiskussion

Moderation

Dr. Andrea Riedle

Anmeldung bitte bis zum 30. Oktober 2023:
staendigekonferenz@orte-der-erinnerung.de